Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 15

Illustration: Champagner-Sozialisten
Autor: Altheer, Paul / Schweizer, Wilfried

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Nr. 15. 39. Jahrgang. 12. April 1913.

Inserate: Die fünfspaltige Nonpareillezeile . 30 Cts.
Reklamezeile . . 1.— Fr.
Telephon: 7243 — 4655

Humoristisch-satyrische Wochenschrift

Abonnement: 3 Monate Fr. 3.50
6 „ „ 6.—
12 „ „ 11.—
Einzelnummer 30 Cts.

Redaktion: R. W. Huber, Grütlistr. 21, Zürich. (Tel. 1401).

Druck und Verlag von Jean Frey in Zürich.

Champagner-Sozialisten

Schlußmonolog von Dr. Lüdi

(Zeichnung von Wilfried Schweizer, Verse von Paul Altheer)

Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten.
Den Degen schwing ich hier zum letzten Mal;
wofür ich euch die ganze Zeit gehalten,
ihr seid es noch! — Nun triff, geliebter Stahl!

Der du, da oben, mich so eng umschwabbelst,
du bist's, der allezeit am meisten lärmt;
und was du kreischend von Tribünen pappelst,
hast du von andern leidlich aufgewärmt.

Und du! Beweinst die Armut der Genossen!
Dein Wanst beweist, daß dir das Gute schmeckt;
und was du innerhalb herabgelassen,
war auch nicht übel und nicht selten — Sekt.

Und du! — Und du! — Ihr sitzt in Kommissionen
und werdet an Kongressen breit und fett,
und spreizt euch, trotz den affigsten Baronen;
Allabend Corso, première classe, Parkett.

Ihr habt das Wohl des armen Manns gepachtet;
das Mitleid sitzt euch allen tief im Blut.
Nun wohl! Die andern werden abgeschlachtet;
ihr aber redet, und es geht euch gut.

Genug! Genug, der wundervollen Dinge!
Ich kenn euch wohl, ich werd' euch wiedersehn!
Und nun durchfähl' ich euch mit meiner Klinge
und bitt' euch, laßt's euch ferner köstlich gehn.